

Bericht des Vorstandes

Hans-Werner Veen

Vorsitzender des Vorstandes
der Deutschen Rentenversicherung Bund

zum Thema

Nachhaltigkeit in der Rehabilitation – Aktuelles aus der DRV Bund-Klinikgruppe

Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund

am 21. Juni 2023 in Lübeck

Es gilt das gesprochene Wort!

abrufbar auch unter www.deutsche-rentenversicherung-bund.de

Folie 1
Titelfolie

Sehr geehrter Herr Wohlfeil, ich danke Ihnen für die einleitenden Worte und begrüße Sie, meine Damen und Herren, sehr herzlich hier in Travemünde zur Vertreterversammlung der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Ich freue mich sehr, dass unser Wiedersehen in diesem charmanten Ostseebad stattfindet – ein besonderer Ort, um miteinander ins Gespräch zu kommen, Ideen auszutauschen und Erkenntnisse zu teilen.

Mein Thema heute ist die „Nachhaltigkeit in der Rehabilitation“.

Bevor ich dazu komme, möchte ich allerdings noch zwei andere Themen ansprechen, die uns im Reha-Bereich gerade beschäftigen: Das sind zum einen die neuen Regelungen für das Beschaffungsrecht und zum anderen sinkende Antragzahlen für Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben.

(1) Das neue Beschaffungsrecht für Leistungen der medizinischen Rehabilitation stand in den letzten zweieinhalb Jahren bereits mehrfach auf unserer Tagesordnung.

Hintergrund ist das sogenannte Triogesetz: Mit dessen Verabschiedung im Februar 2021 wurde der DRV Bund die Aufgabe übertragen, die Beschaffung durch verbindliche Entscheidungen vergaberechtskonform auszugestalten. Diesen Auftrag, meine Damen und Herren, hat die DRV Bund inzwischen erfolgreich umgesetzt. Am 25. Mai hat der Bundesvorstand fünf verbindliche Entscheidungen einstimmig beschlossen. Sie regeln die Zulassung, die Vergütung, die Belegung im Einzelfall und die Veröffentlichung von Qualitätsdaten und treten fristgerecht zum 1. Juli 2023 in Kraft.

Ich freue mich sehr, Ihnen dieses Ergebnis heute verkünden zu können und verweise an dieser Stelle schon einmal auf den Vortrag der Bundesvorsitzenden Anja Piel, die morgen in der Bundesvertreterversammlung über die Details sprechen wird.

(2) Als zweites möchte ich das Thema „Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben“ ansprechen. Da beobachten wir einen Rückgang der Antragszahlen (konkret um 26% im Vergleich zum Vorjahr). Diese Entwicklung spüren auch die Berufsförderungswerke, die sich mit ihren Angeboten an besonders beeinträchtigte Versichertengruppen richten.

Für die Rentenversicherung – und damit auch für uns als Selbstverwaltung – ist das ein wichtiges Thema. Denn wir sind teilweise Gesellschafter oder Darlehensgeber. Zudem hat sich die DRV Bund aktiv am Aufbau der Berufsförderungswerke in den neuen Bundesländern beteiligt.

Wir werden deshalb gleich zu Beginn der neuen Legislaturperiode jene Selbstverwalterinnen und Selbstverwalter, die als Vertreterinnen und Vertreter in den Gesellschafterversammlungen tätig sind, zu einer Veranstaltung einladen.

Reha nachhaltig gestalten

Folie 2
Heraus-
forderung
Klima-wandel

Nach diesem Einschub komme ich zurück zu meinem Schwerpunktthema, die Nachhaltigkeit in der medizinischen Rehabilitation.

Meine Damen und Herren, der Klimawandel gehört zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Wir alle sind in der Verantwortung, unser Handeln und unseren Verbrauch zu überdenken, um die Erde zu schützen und unsere gemeinsame Lebensgrundlage zu erhalten.

Das betrifft auch das Gesundheitswesen mit seinem hohen Energie- und Ressourcenverbrauch. Weltweit betrachtet werden hier mehr Treibhausgase emittiert als in Flugverkehr und Schifffahrt zusammen. Der Ruf nach mehr Nachhaltigkeit rückt deshalb zunehmend in den Vordergrund.

Das hat auch die Politik erkannt und zusammen mit den Spitzenorganisationen im Gesundheitswesen sowie der Länder und Kommunen einen „Klimapakt Gesundheit“ unterzeichnet. Akteure sollen dadurch besser vernetzt, bestehende Aktivitäten gebündelt und das Engagement in Sachen Klimaschutz gestärkt werden.

Folie 3
Nachhaltig-
keitsstrategie
+ Ziele

Auch bei den Leistungsträgern rückt das Thema in den Vordergrund. Die DRV Bund als größter Leistungsträger für medizinische Rehabilitation hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 den Verbrauch von Ressourcen zu reduzieren, die Beschaffung nachhaltig auszurichten und treibhausgasneutral zu arbeiten. Dazu hat sie eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt, die neben der Verwaltung auch die Klinikgruppe umschließt.

Einen ersten Einblick in das Thema hat uns Dr. Caterina Kausch, die das Nachhaltigkeits-Management der DRV Bund leitet, bei der Vertreterversammlung im Dezember 2021 gegeben. Ich werde mich heute auf die Klinikgruppe der DRV Bund konzentrieren und über aktuelle Pläne und Entwicklungen sprechen.

Handlungsfelder für die DRV Bund-Klinikgruppe

Um ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, hat die DRV Bund verschiedene Handlungsfelder abgesteckt. Für die Klinikgruppe gehören dazu unter anderem die Bauvorhaben (also Neubauten, Umbauten und Sanierungsprojekte), das Thema Ernährung (sprich: die Speiserversorgung und das Abfallmanagement), der Einkauf oder auch die Mobilität. Auch Schulungen für Rehabilitandinnen und Rehabilitanden sowie Fortbildungen für Mitarbeitende tragen dazu bei, klimabezogene Kompetenzen zu entwickeln und die eigene Klimaresilienz zu fördern.

Folie 4
Vorgehen

Im nächsten Schritt nehmen fachübergreifende Arbeitsgruppen die Abläufe unter die Lupe, um sie auf ihre Klimafreundlichkeit zu überprüfen. Gemeinsam mit den Kliniken entwickeln sie Maßnahmen und Empfehlungen, die dazu beitragen, den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.

Auf drei Beispiele möchte ich etwas näher eingehen: Das sind die Bauvorhaben, ein Zertifizierungspilot und die Speiserversorgung.

Baulicher Masterplan für die Klinikgruppe der DRV Bund

Beginnen wir mit den Bauvorhaben.

Meine Damen und Herren,
zur Klinikgruppe der DRV Bund gehören 28 Einrichtungen, die sich bundesweit auf 22 Standorte verteilen. Im Durchschnitt sind diese 41 Jahre alt. Das bedeutet: Vielerorts stehen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an.

Folie 5
Baulicher
Masterplan

Um die Klinikgebäude dabei auch nachhaltig auszurichten, hat die DRV Bund einen Baulichen Masterplan ins Leben gerufen. Der Masterplan ist ganzheitlich ausgerichtet: Er beinhaltet ein integriertes Betriebskonzept, eine sogenannte „Heilende Architektur“ und ein Bewertungssystem für Nachhaltiges Bauen.

(1) Das Betriebskonzept – als lernendes System angelegt – nimmt die Arbeitsabläufe in den Blick, um sie besser aufeinander abzustimmen, Schnittstellen zu optimieren oder auch Erfahrungen und Erkenntnisse (wie beispielsweise aus der Pandemie) in zukünftige Planungen einfließen zu lassen.

(2) Die Heilende Architektur setzt auf Farben, Material und Licht, die sich harmonisch in die Umgebung einfügen, auf barrierefreie Leit- und Orientierungssysteme, ein Mobilitätskonzept, benutzerfreundliche Technologien oder Räume für soziale Interaktion. All dies dient der Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Mitarbeitenden, Rehabilitandinnen und Rehabilitanden.

(3) Das Bewertungssystem für Nachhaltiges Bauen wiederum macht Nachhaltigkeit messbar. Dazu werden verschiedene Qualitätsmerkmale

erfasst und gewichtet, um die Kliniken wirtschaftlich effizient, sozial gerecht und ökologisch tragfähig aufzustellen.

Folie 6
Beispiel Mölln

Als erstes starten wir mit dem Neubau der Klinik Hellbachtal in Mölln – ein Pilotprojekt in Sachen Wirtschaftlichkeit, CO²-Neutralität, Bauweise und Energieversorgung. Hier werden neue Maßstäbe für Klinikneubauten gesetzt und ich bin jetzt schon sehr gespannt auf die Ergebnisse!

EMAS-Zertifizierung als Pilot am Reha-Zentrum Seehof

Folie 7
EMAS

In meinem zweiten Beispiel geht es um das Europäische Umweltmanagement- und Auditsystem (kurz: EMAS). Damit werden einrichtungsbezogene Umweltfaktoren (wie z.B. Energieeffizienz, Emissionen, Wasserverbrauch oder Biodiversität) systematisch erfasst, so dass die Kliniken umweltkritische Prozesse frühzeitig identifizieren und reagieren können.

Das Umweltmanagementsystem EMAS ist ein partizipativer Prozess, der nach jedem Zyklus mit einer Zertifizierung abgeschlossen wird. Mit dem Zertifikat zeigen die Kliniken, dass sie sich aktiv mit Umwelteinflüssen auseinandersetzen. Zudem können sie im Wettbewerb punkten und gegenüber Mitarbeitenden, Versicherten und Externen aufzeigen, dass ihnen ökologisches Verhalten am Herzen liegt.

Die DRV Bund pilotiert das Umweltmanagementsystem EMAS (neben zwei Standorten der Hauptverwaltung auch) am Reha-Zentrum Seehof in Teltow, wo im März der erste Workshop stattgefunden hat.

Der Pilot ist auf ein Jahr angelegt. In dieser Zeit wird das Verfahren erprobt und auf die Bedürfnisse und Besonderheiten der medizinischen Reha abgestimmt. Nach erfolgreichem Abschluss soll das

Umweltmanagementsystem auch an anderen Standorten eingeführt werden.

Die DRV Bund wird uns dazu auf dem Laufenden halten.

Nachhaltige Speisenversorgung in der Klinikgruppe

Folie 8
Ernährung

Als drittes und letztes komme ich zum Thema Ernährung. Die spielt – das wissen Sie selbst – in der medizinischen Rehabilitation eine wichtige Rolle. Denn gefühlt steht und fällt der individuelle Reha-Erfolg mit der Qualität der Speisenversorgung. Ein sensibles Thema also, das gleichzeitig massive Auswirkungen auf Umwelt und Gesundheit hat.

Dabei wissen wir längst, dass es sich für Mensch und Umwelt lohnt, auf eine nachhaltige Ernährung zu achten, sorgsam mit Lebensmitteln umzugehen, regional einzukaufen und vor allem weniger Fleisch zu essen.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (kurz DGE) hat das Wissen darüber zusammengefasst und im Auftrag des Bundesministeriums für Landwirtschaft und Ernährung Qualitätsstandards für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Verpflegung entwickelt. Sie unterstützt damit Verantwortliche in Krankenhäusern und Reha-Kliniken bei der Speisenzusammenstellung und -zubereitung.

Die DRV Bund hat beschlossen, diesen Qualitätsstandards zu folgen. Die Klinikgruppe der DRV Bund nimmt damit eine Vorreiterrolle ein und setzt Standards in Sachen gesundheitsfördernde und nachhaltige Ernährung in der medizinischen Rehabilitation.

Abschließende Erwägungen und Fazit

Meine Damen und Herren,

die Beispiele aus der Klinikgruppe zeigen: Die DRV Bund macht große Schritte in Richtung nachhaltige Verwaltung.

Gern möchte ich abschließend noch ein Wort zu den Kosten sagen, die ja immer wieder auch als Hemmnis wahrgenommen werden.

Investitionen in eine umweltfreundliche Infrastruktur kosten zweifellos Geld. Kosten-Nutzen-Analysen zeigen jedoch, dass sich nachhaltiges Handeln in der Regel auszahlt.

Ein Beispiel ist die Energiegewinnung über Photovoltaik-Anlagen oder Wärmepumpen. Sie tragen dazu bei, CO₂-Emissionen zu reduzieren, verringern die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen und ihren Anbietern und sind im Lebenszyklus erheblich wirtschaftlicher als Bestandsanlagen oder der Einkauf von Strom.

Auch Vernetzung zahlt sich aus. Kommunen wie Bad Pyrmont, Borkum oder Bad Aibling investieren schon heute in eine CO₂-neutrale Energieversorgung. Die DRV Bund prüft deshalb, welche Möglichkeiten es gibt, die Klinik-Zentren an bestehende lokale Netzwerke anzubinden.

Hinzu kommt: Wer seinen Verbrauch reduziert und Ressourcen schont, übernimmt gesellschaftliche Verantwortung und hilft mit, die Folgekosten für Mensch und Umwelt zu reduzieren. Die DRV Bund hat sich mit ihrer Verwaltung und der Klinikgruppe auf diesen Weg gemacht. Von ihren Erfahrungen und Erkenntnissen können andere Träger profitieren.

Folie 9
Abschluss

Damit schließe ich meinen Vortrag. Ich bedanke mich bei Ihnen für die Aufmerksamkeit und wünsche uns allen eine gute Veranstaltung!
